

# Die edlen Eigenschaften der Heiligen



Christof Spitz

von Geshe Thubten Ngawang

**W**er den Buddha-Dharma üben möchte, sollte etwas über die Qualitäten der Zufluchtobjekte in Erfahrung bringen und darüber nachdenken. Dadurch entwickelt sich ein tieferes Verständnis der Zuflucht, so dass man bei der eigentlichen Zufluchtnahme, etwa der Rezitation des Zufluchtsverses, die entsprechenden Gedanken parat hat: „Zum Buddha, zur Lehre und zur

**Geshe Thubten Ngawang präsentiert im Folgenden, wie der Begriff Geistige Gemeinschaft in den buddhistischen Schriften definiert wird. Er übermittelt darüber hinaus in Anlehnung an eine Schrift von Maitreya die acht Qualitäten des Saṅgha.**

höchsten Gemeinschaft nehme ich Zuflucht, bis ich die Erleuchtung erlange. Möge ich durch die heilsame Kraft der Übung des Gebens und der anderen Tugenden die Buddhaschaft verwirklichen, um den Wesen zu helfen.“

Es ist sehr nützlich, sich während der Rezitation die Bedeutung des Inhalts bewusst zu machen. Dieser Vers wird rezitiert, bevor wir uns mit den eigentlichen Übungen beschäftigen, sei es dass wir Unterweisungen hören oder für uns meditieren. Zuerst sind die



Das eigentliche Zufluchtobjekt Saṅgha bilden die Heiligen, da sie eine makellose Weisheit entwickelt haben, mit der das Leiden beendet wird.

Worte wie ein leerer Sack, der dann mit der eigentlichen Bedeutung gefüllt werden muss. Dazu ist aber nur derjenige in der Lage, der etwas darüber gelernt und durch das Nachdenken ein tiefes, echtes Verständnis der Zuflucht entwickelt hat.

Über die Qualitäten von Buddha und Dharma wird häufig gesprochen, aber nicht viele kennen die Bedeutung des dritten Juwels, der Geistigen Gemeinschaft. Diese besteht nach Vasubandhus Schrift *Schatzhaus des Höheren Wissens* aus Personen, „die den Zustand der Heiligkeit erreicht haben und mit irgendwelchen der acht Vorzüge ausgestattet sind“. Darauf werde ich noch eingehen. In Bezug auf das Zufluchtobjekt Geistige Gemeinschaft gibt es eine terminologische Unterteilung in ein konventionelles, also mehr vorläufiges, und ein endgültiges Zufluchtobjekt:

Das konventionelle Juwel der Geistigen Gemeinschaft ist gleichbedeutend mit den Heiligen, also denjenigen, die in der Meditation eine direkte Einsicht in die endgültige Wirklichkeit hervorgebracht haben. Die Heiligen bilden das eigentliche Zufluchtobjekt Geistige Gemeinschaft. Das endgültige Juwel sind die Wahren Beendigungen und die Wahren Pfade im Geist der Heiligen. Nur wer Leidensursachen in seinem Geist beendet und heilsame Zustände in Form von Pfaden in sich hervorgebracht hat, kann überhaupt erst zu einem Heiligen und damit zu einem Mitglied der Geistigen Gemeinschaft werden.

Vasubandhu sagt, dass die Zufluchtobjekte Buddha und Geistige Gemeinschaft in den Eigenschaften bestehen, die der Buddha und die Geistige Gemeinschaft besitzen. Danach ist das eigentliche Zufluchtobjekt Buddha die Ursprüngliche Weisheit im Geist eines Buddhas, die mit der Gewissheit einhergeht, dass alle Fehler und Befleckungen beendet sind und nicht wieder entstehen können. Das eigentliche Zufluchtobjekt Geistige Gemeinschaft besteht in den Wahren Pfaden, also der unbefleckten Weisheit im Geist der Heiligen, welche die Erleuchtung noch nicht erreicht haben.

Nach Maitreyas Schrift *Das Höchste Kontinuum* bilden die Heiligen selbst, also das konventionelle Juwel der Geistigen Gemeinschaft, das eigentliche Zufluchtobjekt. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Wahren Pfade und die Wahren Beendigungen erlangt haben.

## Die Acht Vortrefflichkeiten des Saṅgha-Juwels

Je tiefer wir den Dharma verstehen, um so klarer wird uns mit der Zeit die Bedeutung der Zufluchtobjekte. Anfangs haben wir eine grobe Vorstellung, was mit Buddha, Dharma und Saṅgha gemeint ist. Je mehr Erfahrungen wir im Dharma machen, um so tiefer wird unser Verständnis der Drei Juwelen. Betrachten wir nun etwas genauer die Qualitäten der Geistigen Gemeinschaft. Die ersten drei Vortrefflichkeiten beziehen sich auf die Erkenntniskraft eines Heiligen, die letzten drei beziehen sich auf die Freiheit von Hindernissen.

1.-2. Erkenntnis der endgültigen Seinsweise der Phänomene und Erkenntnis der Phänomene in ihrer konventionellen Vielfalt: Zu den Vorzügen der Personen, die das Zufluchtobjekt Geistige Gemeinschaft ausmachen, gehört einerseits ihre Erkenntnis der endgültigen Seinsweise

der Phänomene; das ist ihre Leerheit von unabhängiger Existenz. Zum anderen zählt dazu ihre Erkenntnis der konventionellen Bestehensweise der Phänomene, etwa des Gesetzes von Handlungen und ihren Wirkungen (Karma).

3. Erkenntnis des Inneren: Diese Vortrefflichkeit bezieht sich auf die Erkenntnis der Lehre. Die Heiligen wissen, was auf dem Weg zur Befreiung notwendig ist und welche Mittel zu diesem Ziel führen. Darüber hinaus haben sie genaue Kenntnis, wodurch die Befreiung verhindert wird und mit welchen Mitteln sie sich von den Fesseln des Daseinskreislaufs befreien. Die Heiligen kennen diese Methoden aus der eigenen Erfahrung und nicht nur theoretisch. Ein Heiliger beachtet gerade aufgrund seiner unmittelbaren Erkenntnis der endgültigen Realität sehr sorgfältig das Gesetz von Karma und Wirkung und unterlässt selbst geringfügige unheilsame Handlungen.

4. Freiheit von „Hindernissen durch Leidenschaften“: Auf jedem Abschnitt des Pfades werden bestimmte Ebenen von Leidenschaften oder Geistesgiften aufgegeben. Diese Vortrefflichkeit haben die Heiligen erlangt.

5. Freiheit von „Hindernissen für die Allwissenheit“: Der Bodhisattva-Heilige zeichnet sich darüber hinaus dadurch aus, bestimmte Ebenen der Hindernisse für die Allwissenheit überwunden zu haben. Diese werden ebenfalls als Behinderungen bezeichnet, denn sie verhindern, dass man die Phänomene gleichzeitig und unmittelbar sowohl in ihrer konventionellen wie auch in ihrer endgültigen Seinsweise erkennt wie ein Buddha. Sie sind wie ein Schleier, der zwischen dem eigenen Geist und den Phänomenen liegt und verhindert, dass man sie unmittelbar wahrnehmen kann. Ein Bodhisattva-Heiliger auf dem Pfad hat aber bereits einen großen Teil dieser Hindernisse aufgegeben, und er befindet sich auf dem Weg, der schließlich zur vollständigen Beendigung aller Hindernisse führen wird.

6. Freiheit von Hindernissen aufgrund von eigennützigem Einstellungen: Der Bodhisattva ist frei von Hindernissen, die darin bestehen, dass man einen niedrigeren Pfad anstrebt. Dabei handelt es sich um Neigungen, einen Pfad zu gehen, der hauptsächlich zur persönlichen Befreiung führt. Von diesen Hindernissen, die auf subtilen Spuren der Selbstsucht beruhen, hat der Bodhisattva-Heilige einen großen Teil aufgegeben. Die letzten beiden Vortrefflichkeiten sind Zusammenfassungen der ersten sechs:

7. Vortrefflichkeit der Erkenntnis: Ein Mitglied der Geistigen Gemeinschaft besitzt die Vortrefflichkeit der Erkenntnis, die eine Zusammenfassung der ersten drei Tugenden ist.

8. Vortrefflichkeit der Freiheit von Hindernissen: Diese Vortrefflichkeit

ist eine Zusammenfassung der drei letzten Tugenden. Die Quelle für diese Erklärungen ist ein Vers aus Maitreyas *Das Höchste Kontinuum (Uttaratantra)*:

*Die Gemeinschaft der Bodhisattvas, die (1) das Endgültige, (2) das Konventionelle und (3) das Innere erkennen, deren Sicht mit Ursprünglicher Weisheit (4) rein ist, die (5) weise sind und (6) sich nicht wieder abwenden [von dem Ziel, die Vollkommene Erleuchtung zum Wohle der Wesen zu erreichen], besitzt (7-8) unübertroffene Vorzüge der Erkenntnis und der Freiheit.*

Ein Mitglied der Geistigen Gemeinschaft muss nicht notwendigerweise alle acht Vortrefflichkeiten besitzen. Nach den Schriften von Maitreya, die diesen Erklärungen zugrunde liegen, gehört jeder Heilige zum Zufluchtsobjekt Geistige Gemeinschaft; es muss sich also auch aus Sicht des Mahāyāna nicht unbedingt um Bodhisattva-Heilige handeln.

Zusätzlich gibt es in den Vinaya-Schriften die Darstellung, dass eine Geistige Gemeinschaft auch aus vier Menschen gebildet wird, die das Gelübde der vollen Ordination besitzen (also vollordinierte Mönche oder Nonnen). Diese müssen keine Heiligen sein. Man unterscheidet demnach die Geistige Gemeinschaft von Heiligen und die Geistige Gemeinschaft von gewöhnlichen Wesen. Das Zufluchtsobjekt Geistige Gemeinschaft kann von einer einzigen Person gebildet werden, wenn sie ein Heiliger ist. Handelt es sich um gewöhnliche Menschen, dann müssen mindestens vier vollständig ordinierte Personen zusammenkommen, um das Zufluchtsobjekt Geistige Gemeinschaft bilden zu können.

Als Hintergrund muss man wissen, dass in den Vinaya-Lehren spezielle Handlungen erklärt werden, die nur von der Geistigen Gemeinschaft im Sinne voll ordinerter Personen ausgeführt werden können, nicht jedoch von einer Person alleine, zum Beispiel die Beichtfeier oder die Ordination. Das Vinaya-System, das die Klosterregeln darlegt, ist in seinem Wesen demokratisch. In der Klostergemeinschaft kann niemals nur eine einzelne Person Entscheidungen treffen, selbst wenn diese Person ein heiliger Arhat wäre und höhere Wahrnehmungskräfte besäße. Entscheidungen können immer nur von Mehrheiten getroffen werden. Aus diesem Grund sind mindestens vier voll ordinierte Mönche oder Nonnen notwendig, um die Handlungen des Vinaya ausführen zu können.

*Aus dem Tibetischen übersetzt von Christof Spitz*



**GESHE THUBTEN NGAWANG (1932-2003) war über 20 Jahre, bis zu seinem Tod im Januar 2003, Geistlicher Leiter des Tibetischen Zentrums.**